

MV JOB-NEWS

INTERVIEW MIT SABINE GANTZKOW

Schulleiterin der Möbelfachschule MöFa in Köln

Hallo Frau Gantzkow, wir freuen uns sehr, dass Sie sich heute Zeit für uns und unser Interview genommen haben. Möchten Sie sich unseren Leser*innen, die Sie noch nicht kennen, einmal kurz vorstellen?

„Ich bin Sabine Gantzkow und leite seit 4 Jahren die Möbelfachschule MöFa in Köln. Mein Weg begann vor 10 Jahren als Dozentin, es war „Zufall und Liebe“ auf den ersten Blick. Nach dem Abitur studierte ich Jura, arbeitete als Anwältin und habe drei Kinder bekommen. Während ich in der Kita meiner Kinder Vorstandsarbeit leistete, entdeckte ich meine Freude an der pädagogischen Arbeit. Ich ließ mir Rechtswissenschaften anerkennen und studierte Anglistik und Pädagogik, was zu insgesamt vier Staatsexamen führte.“

Hochachtung – Ihre Leistungen sind wirklich beeindruckend, insbesondere wenn man bedenkt, dass Sie dies alles zusätzlich mit der Verantwortung für drei Kinder meistern.

„Ich empfinde das gar nicht so, wenn man da selber drin steckt. Im Jurastudium lernt man sehr viel Struktur und ganz gezielt auf den Punkt zu lernen. Das habe ich im Studium natürlich auch genauso gemacht, weil sonst ist das nicht machbar,“

Und wie kamen Sie dann zur Möbelbranche und speziell an die Möbelfachschule in Köln?

„Es war eine Stelle an der MöFa ausgeschrieben für Englisch und Holztechnik. Ich hatte zwar Interesse bekundet, aber ohne Holztechnik lehren zu können, konnte ich mich hierfür nicht bewerben. Nachdem die Ausschreibung geändert wurde, konnte ich mich mit Englisch und Rechtswissenschaften bewerben. Die Atmosphäre der Schule und die Möglichkeit, mich mit Design und schönen Dingen beschäftigen zu können, gefiel mir sehr. Obwohl ich nie Beamtin werden wollte, fand ich die Kombination aus Schule und Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Verbänden spannend. Die MöFa bietet mir interessante Kontakte und eine ganz andere Art von Arbeit. Dann kommen noch die vielen Kontakte in die Branche dazu, das ist, was mir so viel Spaß macht. Es ist wichtig, hier präsent zu sein und im Gedächtnis zu bleiben, eben anders als an einer öffentlichen Schule. Ich habe kein Interesse an einer Schulleitung im öffentlichen Dienst, wo oft viel Verwaltung und wenig Realitätssinn herrscht. Glücklicherweise habe ich mit Frau Lehmler eine großartige Stellvertreterin,



©Sabine Gantzkow MöFa

die mir den Rücken freihält und mich in Sachen Organisation und Verwaltung unterstützt. So kann ich die MöFa nach außen repräsentieren, was eine meiner Hauptaufgaben ist. Berufung und Freude an der Arbeit sind entscheidend; wenn man morgens denkt, man „muss“ zur Arbeit, sollte man etwas ändern. Ich pendle täglich eine Stunde hin und eine Stunde zurück, was mir nichts ausmacht – es ist Zeit zum Nachdenken und Entspannen. Wäre der Job nicht erfüllend, wäre das Pendeln sicher belastend.“

Welche Angebote gibt es an der MöFa?

„Wir sind eine staatlich anerkannte Ersatzschule mit anerkannten Abschlüssen, die von der Bezirksregierung Köln kontrolliert wird. Als anerkannte Ersatzschule bieten wir Fachabitur an und vermitteln kaufmännische Inhalte. Wir hoffen für die Branche zu begeistern und einen ersten Input geben zu können. Zudem haben wir Berufsschüler*innen für den Einzelhandel, die den schulischen Teil während ihrer dualen Ausbildung absolvieren. Viele kommen aus umliegenden Möbelhäusern und auch einige, oft Kinder mit elterlichen Studios, reisen von weiter her an. An unserer Fachschule kann man in nur zwei Semestern einen Abschluss in Interior Design erlangen, früher bekannt als Einrichtungsfachberater*in mit Schwerpunkt Küche oder Wohnen. Wir haben den Titel auf der Webseite geändert, da „Interior Designer*in“ ansprechender klingt. Die Ausbildung umfasst Planung, Rhetorik, Verkaufspsychologie und Verkaufstechnik, mit vielen Branchenkontakten und praxisnahen Ex-

MV JOB-NEWS



kursionen. Nach zwei Semestern kann man z. B. im Außendienst für Hersteller oder als Berater*in im hochpreisigen Segment arbeiten. Die Ausbildung ist nach der Lehre möglich.

Außerdem kann man bei uns in 4 Semestern den Bachelor Professional Wirtschaft erlangen oder ein duales Studium machen. Im Studium werden betriebswirtschaftliche Grundlagen wie Steuerrecht, Wirtschaftsrecht, Arbeitsrecht und Kosten- und Leistungsrechnung vermittelt, stets in Verbindung mit der Branche. Der Schwerpunkt liegt auf Leitungsfunktionen im mittleren Management. Oft übernehmen danach die Absolvent*innen den elterlichen Betrieb. Da es zunehmend schwieriger wird, gute Azubis zu finden und Kinder von Inhaber*innen häufig Abitur oder Fachabitur haben und keine Lehre machen möchten, ermöglicht die MöFa ein duales Studium, das die Ausbildung zum*zur Einzelhändler*in mit einem Bachelor Professional in Wirtschaft kombiniert, sodass nach drei Jahren beide Abschlüsse erreicht werden.

Der Einstieg in die Branche ist einfach, und viele Betriebe schätzen Abiturient*innen und Fachabiturient*innen, die ein Studium anstreben. Das duale Studium bietet einen hohen Praxisbezug und wird durch Branchenforen, Exkursionen und ein starkes Netzwerk ergänzt.

Viele bleiben der MöFa über Jahrzehnte verbunden, und ich betrachte sie als eine große Familie. Hier finden manche sogar Partner*innen fürs Leben, und es

gibt bereits Generationen von Möfist*innen. Der Kontakt zu ehemaligen Studierenden bleibt bestehen, und sie erkundigen sich oft nach Dozent*innen und darüber, was sich verändert hat."

Was genau ist das 4 + 2 Konzept?

„Das 4 + 2 Konzept ist der*die Interior Designer*in. Von Montag bis Donnerstag wird Theorie vermittelt, während am Freitag und Samstag praktische Arbeit möglich ist. Hierbei ist wichtig, individuelle Möglichkeiten zu berücksichtigen, da nicht jeder eine sechs Tage Woche schaffen kann. Zudem kann man eine Förderung vom Arbeitsamt in Form eines Bildungsgutscheins beantragen, um das Studium zu finanzieren und einen Betrieb kennenzulernen, bei dem man möglicherweise später arbeiten kann. Auch Arbeitslose können diesen Gutschein erhalten, wenn sie einen Praxisbetrieb finden und selbst einen Vertrag mit dem Unternehmen abschließen. Alternativ kann auch ein Betrieb nach der Beratung durch den Arbeitgeberservice, der die individuellen Möglichkeiten prüft, für die Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter*innen einen Bildungsgutschein erhalten. Die Erstattung richtet sich jeweils nach Betriebsgröße und Vorliegen der Voraussetzungen. Wenn jemand aus körperlichen Gründen nicht mehr in der Montage arbeiten kann, kann das Unternehmen ihn z. B. zum*zur Planer*in ausbilden. Dies ist auch für Quereinsteiger*innen eine gute Möglichkeit. Voraussetzung sind der mittlere Schulabschluss und eine abgeschlossene Berufsausbildung oder fünf Jahre Berufserfahrung. Die Weiterbildung baut auf vorhandener Ausbildung und Erfahrung auf. In den Klassen sind sowohl jüngere als auch ältere Teilnehmende, die z. B. ihre handwerkliche Ausbildung ergänzen möchten. Oft muss man beim Arbeitsamt jedoch selbst nach einem Bildungsgutschein fragen, da Berater*innen dies selten vorschlagen.“

Wie viele Student*innen / Schüler*innen hat man jetzt hier vor Ort an der Möfa?

„Wir haben insgesamt knapp 500 und davon sind rund 100 Fachschüler*innen.“

Wie kann man die Entwicklung in den letzten Jahren an der MöFa beschreiben?

„Der Bedarf an Fachkräften ist nach wie vor sehr groß und die Anfragen an uns sind immer da. Die Einrichtungsbranche ist spannend, muss aber deutschlandweit besser kommuniziert werden. Wir, die MöFa können nicht in ganz Deutschland so präsent sein, dass wir das komplette Marketing machen – das schaffen wir ja gar nicht. Der Handel selbst, der gern

MV JOB-NEWS



die Leute hätte, muss ein Stück weit aktiv sein, Aus- und Weiterbildung anbieten und transportieren, das es eine tolle und coole Branche ist, die großen Spaß macht. Kinder gehen mit Ihren Eltern lieber ein Auto im Autohaus kaufen als eine Couch im Möbelhaus, da das Autohaus scheinbar als aufregender Ort wahrgenommen wird. Der Berufswunsch muss also früh durch positive Erlebnisse in der Einrichtungswelt gefördert werden, denn ein angenehmes Einkaufserlebnis bleibt in Erinnerung. An der Möfa sind wir mehr als eine normale Schule; wir sind wie gesagt, wie eine Familie. Unsere Schüler*innen wohnen hier und können uns bei persönlichen Anliegen jederzeit erreichen. Wir bieten Unterstützung und haben ein Beratungslehrer*innen-Team für ernsthafte Probleme. Die Fachschüler*innen laden uns Dozent*innen sogar häufiger zum Grillen ein und freuen sich über gemeinsames Feiern, was ein familiäres Gefühl schafft.“

Es ist deutlich spürbar, mit welcher Hingabe und Leidenschaft Sie die Schule führen. Da bekommt man selber Lust darauf, zur Möfa zu gehen. Wann ist denn der nächste Einstieg möglich?

„Der nächste Start wäre der 01.09.2025 und demnächst haben wir unseren Infotag, der am Samstag, den 30.11.2024 von 10 bis 14 Uhr stattfindet und zu dem wir alle Interessierten herzlich einladen.“

Bei uns hat man zudem die Möglichkeit, in den Unterricht hineinzuschnuppern und aktiv am Klassenleben teilzunehmen. Viele, die diese Erfahrung gemacht

haben, entscheiden sich anschließend für eine Anmeldung, insbesondere nach den inspirierenden Gesprächen mit unseren Studierenden. Es ist wirklich erfreulich zu beobachten, wie herzlich und offen die Hospitant*innen in unsere Gemeinschaft aufgenommen werden. Die Interessierten stellen häufig fest, dass unser Unterricht eine entspannendere Atmosphäre bietet als an öffentlichen Schulen. Da wir hier als Erwachsene agieren, gibt es keinen Gong und viel Raum für Eigenverantwortung. Unsere Studierenden kommen zu uns, weil sie aus echtem Interesse lernen möchten, nicht aus einer Pflicht heraus – das ist der entscheidende Unterschied.“

Welche Unterstützung wünschen Sie sich von der Branche?

„Wir sollten mehr publizieren und Angebote schaffen, damit Unternehmen die Ausbildung finanzieren und Studierende und Schüler*innen zu uns schicken. Es ist wichtig, die Branche attraktiv zu machen und aktiv Werbung zu betreiben. „Ich bin ein modernes Unternehmen und biete spannende Karrieremöglichkeiten, die Spaß machen.“

Manchmal passiert es nämlich auch, dass Kundschaft im höherpreisigen Segment ihre Kinder ein bisschen angefixt haben und die ehemaligen Kund*innen zu Eltern von Azubis werden, die bei uns dual studieren.“



MV JOB-NEWS



Fachschule des Möbelhandels e.V.

Frangenheimstraße 6
50931 Köln

Telefon: 0221/940 13 0

E-Mail: info@moefa.de

www.moefa.de

[...instagram.com/moefa_koeln/](https://www.instagram.com/moefa_koeln/)

Wie sehen Sie die Zukunft der Möbelbranche?

„In jeder Krise liegt eine Chance verborgen. Viele Unternehmen sind noch traditionell eingestellt und klammern sich an bewährte Methoden, wodurch jungen Nachfolger*innen oft der Raum für innovative Ideen verwehrt bleibt. Diese Krise eröffnet die Möglichkeit, neue Wege zu beschreiten, die digitale und analoge Welt zu verknüpfen und das Einkaufserlebnis zu transformieren, um jüngere Kunden anzusprechen. Das Argument „Das haben wir schon immer so gemacht“ hat ausgedient. Darüber hinaus empfehle ich, langjährigen Mitarbeitenden vor einer möglichen Entlassung, Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten, um ihre Qualifikationen zu fördern und sie über die Krise hinaus im Unternehmen zu halten. Kreativität und frische Ansätze sind wertvolle Chancen, die es zu nutzen gilt.“

Wo sehen Sie sich in 10 Jahren?

„Noch immer an der MöFa, ein paar Jahre hab ich ja noch bis zur Pension und die würde ich auf jeden Fall gern hier verbringen.“

Was ist Ihr Lieblingsmöbelstück?

„Tatsächlich meine Couch zu Hause von Rolf Benz. Und für unsere Hündin Anna ist das auch das Lieblingsmöbelstück.“

Vielen lieben Dank Frau Gantzkow, alles Gute und vor allem viel Unterstützung aus der Branche!

